

### 33. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr B)

P r e d i g t (03 / 15)

2018 (WH)

---

#### Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Wenn die Sonne sich endgültig verfinstert,  
wenn der Mond nicht mehr ist und wenn die  
Sterne aus den kosmischen Bahnen geraten –  
ja das wäre der Untergang des Weltalls.

Von diesem kosmischen Zusammenbruch  
spricht heute das Evangelium.

Jesus beschreibt das Ende der Welt  
für die Menschen seiner Zeit - für Menschen,  
>> die noch kein Teleskop kannten,  
>> die noch nichts wussten von der unendlichen  
Weite des Kosmos mit seinen Milchstraßen.

Heute hätte Jesus die Sätze über das Welten-Ende  
gewiss anders formuliert. Vielleicht so:

*„Der Kosmos wird sich in der jetzigen Weise  
nicht mehr weiterentwickeln: Er wird in seinem  
jetzigen Zustand ein Ende nehmen.“*

Aber **WANN** wird dieser Zusammenbruch  
des Kosmos geschehen ?

Jesus sagt uns (Mk 13,32): „... **jenen Tag und jene  
Stunde kennt niemand,  
auch nicht die Engel im Himmel,  
nicht einmal der Sohn,  
sondern nur der Vater.**“

Ist dieses Wort des Herrn nicht auch Grund genug,  
das Warten auf die Weltall-Katastrophe  
abzuhaken ?

Liebe Schw. und Br. !

Es gibt die Glaubensaussage vom Ende des Weltalls  
– und das in Form einer Katastrophe.

Wir sollten diese Weltall-Katastrophe  
nicht abhaken, sondern zunächst so stehen  
lassen, wie es das Evangelium in Aussicht stellt.

Aber viel realer sind uns die Katastrophen im Kleinen:

>> der Tod eines nahen Angehörigen,  
der unser Leben maßgeblich bestimmt hat,

>> der Tod eines Freundes,  
mit dem wir seit Jahren verbunden waren,

>> die schwere, vielleicht todbringende Krankheit  
eines Arbeitskollegen,

>> der Tod eines Nachbarn, den wir nun  
bei Zusammenkünften und Feiern vermissen !

Nicht die künftige Weltkatastrophe berührt uns  
existentiell; die Katastrophen im Kleinen -  
**SIE** sind es, die uns zu schaffen machen:  
in Familie und Freundeskreis, in der  
Nachbarschaft und in Gruppen und Vereinen !

Schon diese Katastrophen im alltäglichen Leben  
sind oft wie ein persönlicher „Weltuntergang“.

Sie zeigen uns wie hilflos,  
wie brüchig unser Leben ist !

So sagt es auch heute das Evangelium:

>> Alles im Leben kann zerstört werden.

>> Alles kann zerbrechen wie Glas,

>> zerplatzen wie eine Seifenblase,

>> sich auflösen wie ein Traum !

Aber sind solche Evangelienworte

eine Froh-Botschaft oder eine Droh-Botschaft ?

Liebe Schw. und Br., in der Mitte des heutigen Evangelientextes steht eine hoffnungsvolle Verheißung:

In der Endzeitkatastrophe, **aber auch** wenn unser persönliches Leben an ein Ende kommt, fallen wir nicht ins Nichts: Nach unserem Tod erfährt jeder von uns eine Begegnung:

„**Dann wird** (man) (jeder von uns) **den Menschensohn** – *das heißt:*  
*den Sohn für alle Menschen Jesus Christus* -  
**mit großer** (Macht und) **Herrlichkeit** (kommen) **sehen.**“

Das Ende > der Tod > ist nicht ein Fallen ins Nichts;  
er ist eine Begegnung mit dem **Sohn Gottes**,  
der für uns voll Gerechtigkeit,  
aber auch voll Liebe und Barmherzigkeit ist.

Der **auferstandene Herr**  
begegnet nach dem Tod einem jeden von uns.

Er begegnet uns voll Gerechtigkeit,  
aber auch voll Liebe und Barmherzigkeit !

Er bricht dann die egoistischen Verkrustungen  
unseres seelischen Lebens auf !  
Er reinige uns ! Er heilt uns ! Er vollendet uns  
für die ewige Gemeinschaft mit dem Vater !

Unser Tod wird Begegnung sein:  
**Dann werden wir den Menschensohn**  
>> *das heißt:*  
*den Sohn für alle Menschen Jesus Christus* <<  
**mit großer** (Macht und) **Herrlichkeit** (kommen) **sehen.**“